

FASHION – Kann den Mode Sünde sein?



(© gregorylee, 50537709, 123rf)

Abschlussbericht über ein Bildungsprojekt
gefördert unter dem Aktenzeichen 38196/01
von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt



Projektlaufzeit: 01.08.2022 – 31.01.2024

Mechtild Möller, Dr. Kerstin Haucke, Mareke Hauschild

Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	3
2. Anlass und Zielsetzung des Projekts	3
3. Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden	5
4. Ergebnisse	6
4.1. Vorbereitungsphase (08/22 – 10/22)	6
4.2. Entwicklungsphase (11/22 – 03/23)	7
4.2.1. Inhaltliche und methodische Ausgestaltung der Stationen	8
4.2.2. Nachhaltigkeitsaspekte bei der Entwicklung und Beschaffung der Ausstellungselemente	11
4.2.3. Konzeption des pädagogischen Begleitprogramms	12
4.2.4. Akquise der teilnehmenden Schulen und Vorbereitung der Projektreise	13
4.3. Umsetzungsphase (04/23 – 10/23)	13
4.4. Auswertungsphase (11/23 – 01/24)	18
4.5. Diskussion der Ergebnisse	18
5. Öffentlichkeitsarbeit	20
6. Fazit	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ausstellungselemente der Station FASHION SHOW	9
Abbildung 2: Aufbau der Station FASHION SHOW im Klassenraum	9
Abbildung 3: Ausstellungselemente der Station FASHION RESEARCH	10
Abbildung 4: Kleidungsstücke mit QR-Code-Etikett zur Recherche an der Station FASHION RESEARCH	10
Abbildung 5: Steckbrief zu einem ausgewählten Kleidungsstück der Station FASHION RESEARCH	10
Abbildung 6: Ausstellungselemente der Station FASHION VIEW	11
Abbildung 7: Aufgabenkarten mit Leitfragen zur Station FASHION VIEW	11
Abbildungen 8-15: Eindrücke aus der Umsetzungsphase, Bearbeitung der Ausstellungs- Stationen durch die Teilnehmer/-innen	14-15
Abbildungen 16 & 17: Erstellung von Plakaten zur Ergebnissicherung und Präsentation ausgewählter Themenschwerpunkte durch die Teilnehmer/-innen	17

1. Zusammenfassung

Das Projekt „FASHION – Kann denn Mode Sünde sein?“ der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte (HÖB) startete zum 01.08.2022 und verfolgte das Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 18 Jahren an die komplexen Zusammenhänge in der Textilindustrie und Fragestellungen im Zusammenhang mit dem eigenen Textil- und Modekonsum heranzuführen. Dabei standen soziale, ökologische und kulturelle Folgen der Fast Fashion sowie Alternativen für das eigene Konsumverhalten im Vordergrund des Projektes.

Zur Umsetzung wurde eine interaktive Erlebnisausstellung unter dem Titel „FAHSION – Kann denn Mode Sünde sein?“ entwickelt, die sowohl im schulischen als auch im außerschulischen Kontext eingesetzt werden kann. Die Ausstellung ermöglichte den Teilnehmenden, die komplexen Sachverhalte aus mehreren Perspektiven zu betrachten. Der unterschiedliche Einsatz von Medien innerhalb der Ausstellung schuf dabei unterschiedliche Zugänge für die Zielgruppe, sodass die beinhalteten Themenschwerpunkte in einem selbstgesteuerten Lernprozess erschlossen werden konnten.

Ergänzt wurde die interaktive Erlebnisausstellung durch ein pädagogisches Begleitprogramm, das unterschiedliche Workshop-Angebote zu spezifischen Themen- und Fragestellungen – u. a. zu Produktions- und Vertriebsstrukturen der Modebranche, zum Stellenwert von Mode für Jugendliche sowie zu Handlungsoptionen für einen nachhaltigen Umgang mit Mode – enthält.

Im nachfolgenden Abschlussbericht werden zunächst die geplanten Arbeitsschritte und Methoden dargestellt. Im Anschluss daran erfolgt eine Beschreibung der erzielten Ergebnisse, die im weiteren Verlauf vor dem Hintergrund der Projektplanung diskutiert werden. Darüber hinaus werden die Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Projektes ausführlich dargestellt. Der Bericht schließt mit einem Fazit zum Gesamtprojektverlauf.

2. Anlass und Zielsetzung des Projekts

Mode ist nicht nur ein Ausdruck unserer Persönlichkeit, sondern kann als eine Art „Regelsystem“ verstanden werden, in dem sich der soziale Wandel unserer gesamten Gesellschaft widerspiegelt. In keinem anderen Bereich der Konsumgüterindustrie funktioniert dabei das Prinzip, neue Bedürfnisse zu schaffen, so gut wie in der Modeindustrie. Mode ist schnell und schnelllebig. Rund 12 bis 15 Tage benötigt die Textilindustrie heute¹, um eine neue Kollektion (vom Entwurf bis zum Handel) auf den Markt zu bringen. Dieser als „Fast Fashion“ bezeichnete Trend beschreibt ein massenproduziertes Modeprodukt, das häufig in High End Modeentwürfe kopiert und über ein spezifisches Produktion- und Vertriebssystem den Markt mit Billigprodukten überschwemmt. Fast Fashion hat

¹ <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/198384/wirtschaftsmacht-modeindustrie-alles-bleibt-anders/>

den neuen Typus des schnellen Modekonsumenten generiert und ist damit zu einem ökonomischen Erfolgsmodell geworden.

Fast Fashion hat das Gesicht der Modeindustrie vollständig verändert. Der Konsum von Textilien ist in den vergangenen Jahrzehnten stetig gewachsen. Verstärkt wird dieser Trend auch durch den Anstieg von Online-Käufen. Verbraucher/-innen kaufen in Deutschland durchschnittlich 60 Kleidungsstücke pro Jahr. Fast Fashion ist oftmals billig und ermöglicht den Verbraucher/-innen eine kurzfristige Befriedigung von Konsumwünschen. Dabei wird jedes fünfte Kleidungsstück so gut wie nie getragen².

Das Modell der schnelllebigen Bekleidungsindustrie mit konstant wechselnden Trends bringt die ökologische, ökonomische und soziale Gerechtigkeit überall auf der Welt in Gefahr. Pestizide und toxische Stoffe, die in der Produktionsphase eingesetzt werden, durch das Färben verursachte Wasser- und Luftverschmutzung sowie der Ausstoß von CO₂ durch lange Transportwege sind nur einige Beispiele der negativen ökologischen Begleiterscheinungen.

Neben den ökologischen Auswirkungen sind aber auch soziale Aspekte zu berücksichtigen: Menschen, die in den Anbau- und Verarbeitungsländern der Textilbranche leben, arbeiten oft unter gefährlichen Bedingungen für einen minimalen Lohn. Auch Kinderarbeit ist eine Folge der Fast Fashion. Für viele Familien, die in die primären Produktionsketten der Textilindustrie eingebunden sind, reicht der Lebensunterhalt nicht aus. In Asien arbeiten rund sieben Prozent aller Kinder und damit insgesamt 62 Millionen Kinder unter ausbeuterischen Bedingungen³.

Mode und Jugend sind eng miteinander verknüpft. Gerade junge Menschen drücken sich in besonderer Weise durch Mode aus. Das Gefühl, zu einer Gruppe dazuzugehören, eine eigene Identität zu finden, sich von anderen abzugrenzen, Freiheit, Unabhängigkeit und die eigene Persönlichkeit auszudrücken – das alles verbinden junge Menschen mit Mode. Dabei ist das Wissen um die ökologischen und sozialen Auswirkungen der Herstellung von Bekleidung nach wie vor gering, und bei der Kaufentscheidung spielen diese Aspekte praktisch keine Rolle. Vor allem jüngere Konsument/-innen nutzen heute zunehmend die sozialen Medien als öffentliche Plattform, um sich und ihre erworbenen Modeartikel in Form von Video-Clips, den sog. „Haul Videos“ - die zum Teil von den großen Modefirmen finanziell unterstützt werden - zu inszenieren. Doch gibt es über solche Inszenierungen, die den Konsum stützen, hinaus in den sozialen Medien auch mehr und mehr konsumkritische Beiträge, die den Fokus auf alternative Strategien lenken.

Nur wenigen jungen Menschen ist bewusst, dass Konsum heute nicht mehr ausschließlich eine Frage der Selbstverwirklichung, sondern eine Frage der Verantwortung ist. Doch wie sollen Jugendliche die Verantwortung für ihren Textilkonsum übernehmen, wenn ihnen Alternativen, als Möglichkeiten einer „Slow Fashion“, „Fairtrade“ etc. nicht bekannt sind? Wie können sie sich in einem Mode-Lifestyle verwirklichen, der für eine nachhaltige, bewusste und ethische Mode steht?

² <https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit/konsum-und-produkte/produktbereiche/mode-und-textilien>

³ <https://www.quarks.de/gesellschaft/darum-ist-uns-kinderarbeit-beim-kleiderkauf-egal/>

Wie kann man Jugendlichen die systematischen, globalen Zusammenhänge und die Auswirkungen konventioneller Textil- und Modeproduktion vermitteln? Wie können Chancen neuer Technologien erkannt und Möglichkeiten, nachhaltige Mode im Lebensalltag zu verankern, aufgezeigt werden? Wie können eigene Handlungsspielräume im Kontext von Mode und Nachhaltigkeit entdeckt und erprobt werden?

Diese Fragen wurden in einer speziell auf die Zielgruppe der Jugendlichen ausgerichteten interaktiven Erlebnisausstellung aufgegriffen, die durch ein differenziertes pädagogisches Begleitprogramm ergänzt wurde. Die Ausstellung sowie das Begleitprogramm verfolgte das Ziel, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 12 und 18 Jahren Einblicke in die komplexen Sachverhalte der Textilindustrie zu ermöglichen und dabei die globalen Produktionsabläufe sowie die sozialen, ökologischen und kulturellen Folgen einer Fast Fashion darzustellen. Darüber hinaus boten die Ausstellung sowie das Begleitprogramm die Möglichkeit, Handlungsoptionen für einen nachhaltigen Umgang mit Mode zu entwickeln.

3. Darstellung der Arbeitsschritte und der angewandten Methoden

Das geplante Projekt startete am 01.08.2022. Für die Umsetzung des Projektvorhabens wurde eine Laufzeit von 18 Monaten eingeplant. Der Ablauf des Projekts wurde in vier Phasen gegliedert. Die nachfolgende Abbildung zeigt eine Übersicht der vier Phasen des Projektverlaufs mit den entsprechenden Arbeitsschritten.

Vorbereitungsphase (08/22 - 10/22)

- Präzisierung der didaktischen Ausrichtung
- Aufarbeitung des fachlichen Hintergrundes
- Abstimmung/Vergabe der Ausstellungskonzeption

Entwicklungsphase (11/22 - 03/23)

- Erstellung der Ausstellung (inkl. Begleitheft)
- Konzeption und Vorbereitung des pädagogischen Begleitprogramms
- Akquise der teilnehmenden Schulen
- Vorbereitung der Projektreise

Umsetzungsphase (04/23 - 10/23)

- Präsentation der Ausstellung in den teilnehmenden Schulen sowie im RUZ Papenburg
- Umsetzung der Begleitworkshops

Auswertungsphase (11/23 - 01/24)

- Präsentation des Projekts im Kreise der nieders. Regionalen Umweltbildungszentren
- Etablierung des Themas in den Angeboten des RUZ Papenburg
- Vorbereitung der Ausleihe an die anderen RUZen bzw. Schulen
- Dokumentation der Projektergebnisse

Auf Basis der zuvor dargestellten Projektphasen und Arbeitsschritte erfolgt im weiteren Verlauf die ausführliche Darstellung der erzielten Ergebnisse. Im Anschluss an die Darstellung werden diese im Abschnitt 4.5. im Hinblick auf Abweichungen und Veränderungen im Projektverlauf sowie im Hinblick auf die Arbeit mit Kooperationspartnern diskutiert.

4. Ergebnisse

4.1. Vorbereitungsphase (08/22 – 10/22)

Das Projekt hat seine Arbeit mit Bewilligung des Projekts zum 01.08.2022 gestartet. Zum Start erfolgte zunächst auf Seiten der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte eine Präzisierung der didaktischen Ausrichtung. Die Komplexität der Thematik erforderte eine Auswahl der wesentlichen Aspekte, die sowohl im Rahmen der interaktiven Ausstellung als auch im Rahmen des pädagogischen Begleitprogramms zielgruppengerecht aufbereitet werden sollen. Der Fokus für die Ausstellung und das Begleitprogramm wurde dabei auf folgende zentrale Themenschwerpunkte und Inhalte gelegt, die sich den Bereichen „Produktentwicklung/Design“, „Produktvermarktung“, „Konsum“ und „Entsorgung“ zuordnen lassen:

Bereich	Themenschwerpunkte
Produktentwicklung / Design	<ul style="list-style-type: none"> • Vom Rohstoff zum Modeartikel: Produktionskette und Arbeitsbedingungen • Modetrends heute und morgen – Bestimmen Marken unser Leben?
Produktvermarktung	<ul style="list-style-type: none"> • Beeinflussung des Kaufverhaltens (z. B. durch Influencer/-innen, Fashion Hauls) • Marketingkonzepte • Vermarktungswege
Konsum	<ul style="list-style-type: none"> • Mode – nur Ausdruck der eigenen Persönlichkeit? • Fast Fashion als Kaufanreiz • Reflexion des eigenen Modekonsums • Wege zum nachhaltigen Modekonsum (z. B. Kleidertausch, Second-Hand-Läden, Fair Fashion Siegel, ...)
Entsorgung	<ul style="list-style-type: none"> • Kleiderspende – Sinnvoll oder nicht? – Globale Auswirkungen der Verwertung von Kleidungsstücken • Upcycling-Konzepte als Bestandteil nachhaltigen Konsums

Im zweiten Schritt erfolgte die Aufarbeitung der fachlichen Inhalte. Hierfür wurden umfangreiche Materialien gesichtet und zusammengestellt, die als Grundlage für die inhaltliche Ausgestaltung der Ausstellungselemente sowie des Begleitprogramms zugrunde gelegt werden. Darüber hinaus erfolgte die Abstimmung und Vergabe der Ausstellungskonzeption. Mit der Erstellung der interaktiven Ausstellung wurde die Ausstellungsagentur „Die Etagen“ aus Osnabrück beauftragt. Im Rahmen erster Abstimmungsgespräche erfolgte die Konkretisierung der geplanten Ausstellungselemente. Für die Öffentlichkeitsarbeit wurde auf der Homepage der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte eine spezifische Projektseite eingerichtet, über die über aktuelle Entwicklungen im Projekt regelmäßig berichtet werden sollte.

4.2. Entwicklungsphase (11/22 – 03/23)

Im Rahmen der zweiten Projektphase erfolgte die Ausarbeitung erster Ideen für die geplanten Ausstellungselemente, die im weiteren Verlauf dieser Projektphase finalisiert wurden. In regelmäßigen Treffen zwischen der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte und Vertreter/-innen der Ausstellungsagentur wurden die konzipierten Ausstellungselemente diskutiert und weiterentwickelt. Planmäßig wurden drei Stationen entwickelt, die den Schüler/-innen über unterschiedliche methodische Zugänge Einblicke in die verschiedenen Aspekte der „Fast Fashion“ ermöglichen. Die Stationen und Ausstellungselemente wurden so konzipiert, dass ein möglichst eigenständiges Arbeiten der Schüler/-innen angeregt wird. Die ausführliche Beschreibung der einzelnen Stationen mit den dazugehörigen Ausstellungselementen erfolgt in Abschnitt 4.2.1.

Zur Unterstützung der Teilnehmenden in der Arbeit mit den Stationen wurde durch die Historisch-Ökologische Bildungsstätte ein ergänzendes „Begleitheft“ entwickelt, das zu jeder Station sowohl die zentralen Inhalte und Aufgabenstellungen als auch Tipps zur Bearbeitung enthält (s. Anhang). Das Begleitheft bietet den Schüler/-innen zudem die Möglichkeit, ihre Ergebnisse und ggf. weitere Fragestellungen für eine anschließende Reflexionsphase zu dokumentieren.

Die Entwicklung und Beschaffung der einzelnen Ausstellungselemente erfolgte zudem unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Diese werden im weiteren Verlauf des Kapitels unter 4.2.2. näher beschrieben.

Auf Seiten der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte wurde – parallel zur Konzeption der Ausstellungselemente – das pädagogische Begleitprogramm entwickelt. Die ausführliche Beschreibung der unterschiedlichen Workshop-Angebote zur Vertiefung einzelner Themenschwerpunkte wird in Abschnitt 4.2.3. dargestellt. Darüber hinaus erfolgte im Rahmen der Entwicklungsphase die Akquise der teilnehmenden Schulen sowie die Vorbereitung der Projektreise, die in Abschnitt 4.2.4. näher beschrieben wird.

4.2.1. Inhaltliche und methodische Ausgestaltung der Stationen

Nachfolgend werden die inhaltliche sowie die methodische Ausgestaltung der verschiedenen Stationen der Erlebnisausstellung zum Thema „FASHION – Kann denn Mode Sünde sein?“ ausführlich dargestellt.

Station 1: FASHION SHOW

Diese Station bietet den Schüler/-innen Impulse und Inspirationen, die sich vorrangig an den Themenbereichen Konsum und Produktvermarktung orientieren. Die Station beinhaltet folgende Ausstellungselemente:

- Zwei beidseitig bespannte Aluminium-Spannrahmen (Titel-Displays)
- Roter Teppich
- Roll-up
- Kleiderstange mit verschiedenen Kleidungsstücken
- Aufgabenkarten

Das größere der beiden Titel-Displays wurde als „Eye-Catcher“ mit dem Projekttitle und Projektlogo bedruckt. In der Station dient es als Design-Hintergrund für die Modeinszenierungen der Schüler/-innen. Das kleinere der beiden Titel-Displays enthält Hintergrund-Informationen zum Projektthema und dient der thematischen Einführung. Für die konkrete Arbeit an der Station wurde zusätzlich ein Roll-up entwickelt. Der hier aufgeführte Informationstext und die aufgeführten Aufgabenstellungen leiten die Schüler/-innen durch die Bearbeitung dieser Station. Ausgehend vom „Laufsteg“ („roter Teppich“) werden die Schüler/-innen hier angeregt, über das Thema Mode als Ausdruck der Persönlichkeit, den eigenen Konsum von Modeartikeln sowie über die Bedeutung und den Einfluss von Werbung nachzudenken. Für diese Station wurden verschiedene

Aufgabenstellungen zur Auswahl für die Schüler/-innen entwickelt, die für die Bearbeitung auf DIN A5-Karten gedruckt zur Verfügung stehen. Als zusätzliches Material für diese Station steht den Teilnehmenden eine Auswahl an unterschiedlichen Kleidungsstücken (diverse Oberteile, Hosen, Röcke, Jacken, Schuhe, Accessoires) zur Verfügung.



Abbildung 1: Ausstellungselemente der Station FASHION SHOW (© Kerstin Haucke, HÖB)



Abbildung 2: Aufbau der Station FASHION SHOW im Klassenraum (© Kerstin Haucke, HÖB)

Station 2: FASHION RESEARCH

Ziel der zweiten Station ist die Auseinandersetzung mit der Herstellung und Verarbeitung von Kleidungsstücken (z. B. im Hinblick auf die verwendeten Rohstoffe, Färbetechniken, Transportwege), mit den verschiedenen Stationen der textilen Kette sowie mit Möglichkeiten eines nachhaltigeren Umgangs im Bereich „Fashion“ (z. B. Herstellung von Kleidungsstücken unter einem Nachhaltigkeits-Label, „Do-it-yourself-Kleidung“, Upcycling von Kleidungsstücken).

Die Station beinhaltet folgende Ausstellungselemente:

- Tisch-Sitzbank-Kombination
- Vier Tablets
- Kleiderstange mit verschiedenen Kleidungsstücken
- QR-Code-Etiketten
- Roll-up

Grundlage für die Arbeit an dieser Station bilden die Kleidungsstücke, die jeweils mit einem spezifischen QR-Code-Etikett versehen sind. Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Tablets, kann dieser Code über eine hierfür speziell entwickelte App von den Schüler/-innen eingescannt werden. Im ersten Schritt erhalten die Teilnehmenden Basisinformationen zu diesem Produkt (z. B. Herstellungsland, verwendete Rohstoffe). Ausgehend von diesen Informationen werden die Schüler/-innen über die App zu einer weiterführenden Rechercheaufgabe geleitet (z. B. zu den Anbaubedingungen von Baumwolle, zu nachhaltigen Produktionsprozessen, zu Transportwegen, usw.). Die für die Bearbeitung notwendigen Informationen erhalten die Schüler/-innen über hinterlegte Dateien (kurze Infotexte, Bilder, Diagramme, usw.) auf dem Tablet. Diese wurden themenspezifisch in verschiedenen Ordnern strukturiert.

Auch für diese Station wurde ein Roll-up mit Kurz-Informationen und zentralen Aufgabenstellungen entwickelt, das die Schüler/-innen in die Bearbeitung dieser Station einführt.



Abbildung 3: Ausstellungselemente der Station FASHION RESEARCH (© Kerstin Haucke, HÖB)



Abbildung 4: Kleidungsstücke mit QR-Code-Etikett zur Recherche an der Station FASHION RESEARCH (© Kerstin Haucke, HÖB)

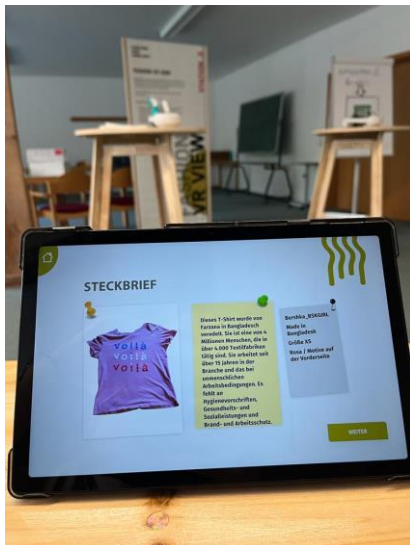


Abbildung 5: Steckbrief zu einem ausgewählten Kleidungsstück der Station FASHION RESEARCH (© Mareke Hauschild, HÖB)

Station 3: FASHION VR VIEW

An dieser Station gewinnen die Schüler/-innen über den Einsatz von VR-Brillen Eindrücke, unter welchen Bedingungen Modeartikel hergestellt werden. Insbesondere sollen hier soziale Aspekte wie die Arbeitsbedingungen in den unterschiedlichen Herstellungsländern thematisiert werden.

Die Station beinhaltet folgende Ausstellungselemente:

- Zwei Stehtische
- Zwei VR-Brillen
- Aufgabenkarten
- Roll-up

Die beiden VR-Brillen enthalten drei kurze Videosequenzen, in denen dargestellt wird, wie Modeartikel in typischen Herstellungsländern produziert werden. Die Schüler/-innen gewinnen hier Einblicke in Modefabriken aus Pakistan, Kambodscha und Bangladesch vor allem in Bezug auf die hier herrschenden Arbeitsbedingungen (z. B. Arbeitsplätze, Arbeitszeiten, Löhne, Menge der täglich herzustellenden Kleidungsstücke). Darüber hinaus werden die Schüler/-innen auch in das Privatleben von Arbeiter/-innen „mitgenommen“ und erfahren hier, welche sozialen Auswirkungen die massenhafte Herstellung von Kleidungsstücke für die Arbeiter/-innen hat (z. B. mit Blick auf das Leben der Familien).

Ausgehend von den Videosequenzen erhalten die Schüler/-innen an dieser Station ergänzende Aufgabenkarten mit Fragestellungen für die weiterführende Auseinandersetzung zu diesem Themenschwerpunkt. Zusätzlich zu den Videosequenzen der VR-Brillen werden die Schüler/-innen über einen Link im Begleitheft zu einer Dokumentation über den Einsturz der Textilfabrik in Rana Plaza geleitet. Mithilfe von Leitfragen werden die Schüler/-innen angeregt, auch über politische Maßnahmen auf europäischer und internationaler Ebene zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen zu diskutieren.

Zur Einführung in diese Station wurde auch hier ein Roll-up erstellt, das mit kurzen Informationen und zentralen Aufgabenstellungen die Schüler/-innen bei der Bearbeitung unterstützt.



Abbildung 6: Ausstellungselemente der Station FASHION VIEW (© Kerstin Haucke, HÖB)



Abbildung 7: Aufgabenkarten mit Leitfragen zur Station FASHION VIEW (© Kerstin Haucke, HÖB)

4.2.2. Nachhaltigkeitsaspekte bei der Entwicklung und Beschaffung der Ausstellungselemente

Die Entwicklung und Beschaffung der einzelnen Ausstellungselemente erfolgte unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten. Grundlegend wurde der Fokus daraufgelegt, mit möglichst wenig Material eine ausreichende Wirkung zu erzeugen. So wurde z. B. auf die Installation von zusätzlichen Lichtelementen in der Ausstellung verzichtet. Bei der Auswahl der textilen Elemente (z. B. Teppich) wurde – sofern möglich – auf Stoffe aus Baumwolle oder Sisal zurückgegriffen. Auf die zunächst geplanten Hussen für die Tisch-Sitzbank-Garnitur wurde aus ökologischen Gesichtspunkten komplett verzichtet. Bei der Anschaffung der notwendigen Möbel (Tisch, Bänke, Stehtische) wurde zunächst geprüft, inwieweit der Kauf von gebrauchten Artikeln möglich ist. Da dieses nach ausführlicher Recherche aufgrund von zwingenden Voraussetzungen (z. B. Größe der Möbel,

Möglichkeit des Zusammenklappens für den Transport) nicht bzw. nur sehr eingeschränkt möglich war, wurden neue Möbel angeschafft, bei denen aber auch Alternativen aus Holz berücksichtigt wurden. Auch für die Halterungen der Roll-ups wurden Varianten aus Holz gewählt. Bei den beiden Displays mit Stoffbespannung musste aufgrund der notwendigen Größen auf Varianten aus Aluminium zurückgegriffen werden.

Auch bei der Beschaffung der Kleidungsstücke für die Stationen FASHION SHOW und FASHION RESEARCH wurden Aspekte der Nachhaltigkeit berücksichtigt. Für die Auswahl an Kleidungsstücken wurde vorrangig Second-Hand-Ware beschafft. Lediglich bei einzelnen Stücken der Station FASHION RESEARCH erfolgte der Kauf von Neuware (z. B. bei Kleidungsstücken mit spezifischen Nachhaltigkeitssiegeln), da es keine vergleichbaren Angebote von gebrauchter Kleidung gab.

4.2.3. Konzeption des pädagogischen Begleitprogramms

Zur Vertiefung einzelner Aspekte aus dem Bereich Fast Fashion wurde im Rahmen der Entwicklungsphase ein pädagogisches Begleitprogramm konzipiert. Hierzu wurden – basierend auf den Inhalten der Erlebnisausstellung – Workshop-Angebote mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten und Fragestellungen entwickelt, die eine vertiefte Auseinandersetzung ermöglichten. Die Workshop-Angebote wurden so konzipiert, dass die Teilnehmenden – angeleitet durch gezielte Fragestellungen – weitestgehend selbständig an den Themenschwerpunkten arbeiten konnten. Die Konzeption der Workshops bot zudem die Möglichkeit einer individuellen Anpassung an die Lernvoraussetzungen der Teilnehmenden sowie an die Rahmenbedingungen der jeweiligen Veranstaltung (z. B. im Hinblick auf den zeitlichen Umfang). Darüber hinaus bestand jederzeit die Möglichkeit, die Angebote um spezifische Fragestellungen der Teilnehmenden, die jeweils zu Beginn der Veranstaltung im Rahmen einer Erwartungsabfrage ermittelt wurden, zu ergänzen.

Zur fachlichen Unterstützung der Teilnehmenden wurde ein Materialpool zusammengestellt, der z. B. Basisinformationen zu den unterschiedlichen Themenschwerpunkten, aktuelle Statistiken, Übersichten mit geeigneten Webseiten sowie Abbildungen und Graphiken enthält. Diese Materialien wurden so aufbereitet, dass sie adressatengerecht für die unterschiedlichen Zielgruppen eingesetzt werden konnten.

Die konzipierten Workshop-Angebote umfassten folgende Themenschwerpunkte:

- „Wie viel Kleidung braucht man?“ – Erstellung einer „Kleiderschrank-Statistik“
- Die Reise meines T-Shirts – Die Textilkette im Blick
- Arbeitsbedingungen in der Modeindustrie
- Entwicklung von Modetrends
- Einfluss von Werbung auf das Kaufverhalten
- Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit Kleidung

Die konkreten Inhalte der einzelnen Workshop-Angebote werden in Abschnitt 4.3. näher beschrieben. Der Ablauf der Workshops wurde so gestaltet, dass jeweils zum Ende eine Präsentation

der Ergebnisse im Plenum erfolgen konnte. Somit wurde gewährleistet, dass auch bei einer arbeitsteiligen Aufgabenbearbeitung alle Teilnehmenden an den Ergebnissen aus der Workshop-Phase partizipieren konnten.

4.2.4. Akquise der teilnehmenden Schulen und Vorbereitung der Projektreise

Parallel zu den Arbeitsschritten in der Entwicklung der Ausstellung sowie des pädagogischen Begleitprogramms fand die Akquise der teilnehmenden Schulen statt. Zur Unterstützung der Akquise der Schulen wurde von der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte ein Informationsflyer für Lehrkräfte entwickelt. Dieser diente als erste Informationsgrundlage bei der Ansprache der Schulen, um den Lehrkräften der Schulen die Ziele und Inhalte des Projektes erläutern zu können. Die Ansprache der Schulen bzw. der Lehrkräfte erfolgte über das bestehende Netzwerk der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte sowie des Regionalen Umweltbildungszentrums. Ausführliche Informationen zum Projekt und zu dessen geplanten Verlauf erhielten die Schulen im Rahmen von persönlichen Gesprächen, die vor Ort in den Schulen, in der HÖB oder im Rahmen von Videokonferenzen stattfanden. Für die Umsetzungsphase konnten fünf Schulen mit insgesamt 15 Lerngruppen (Klassen, Kurse, Projektgruppen) gewonnen werden. Darüber hinaus konnte auch eine Gruppe von jungen Erwachsenen im Freiwilligendienst für die Umsetzung gewonnen werden. Die Ergebnisse aus dieser Phase werden in Abschnitt 4.3. ausführlich dargestellt.

Zur Vorbereitung der Projektreise erfolgte zunächst die konkrete Terminierung mit den teilnehmenden Schulen / Gruppen. Daran anschließend fanden jeweils weitere Gespräche zur Organisation der einzelnen Termine (z. B. im Hinblick auf die räumlichen Voraussetzungen, zeitliche Abläufe in den Schulen, fachliche Voraussetzungen der Teilnehmer/-innen etc.) mit den jeweils betreuenden Lehrkräften / Begleitpersonen statt.

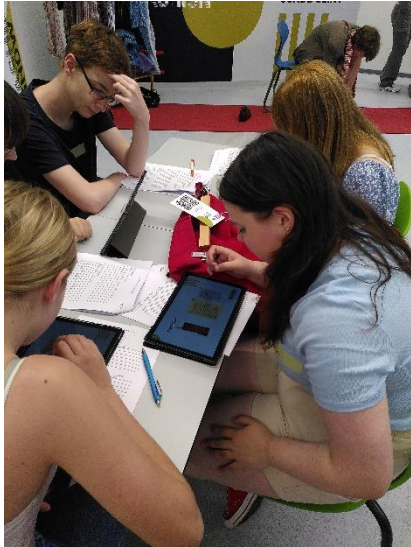
4.3. Umsetzungsphase (04/23 – 10/23)

Nach Abschluss der Gespräche mit interessierten Schulen konnten im Mai / Juni 2023 die ersten Termine für die Projektreise vereinbart werden. Die erste Erprobung erfolgte in der Oberschule Dörpen. Hier nahmen insgesamt 22 Schüler/-innen der Klassenstufen 8 bis 10 an dem Projekt teil, das sich in dieser Schule über zwei Tage erstreckte. Im Anschluss „wanderte“ die Ausstellung für vier Tage an das Gymnasium Papenburg. Hier arbeiteten alle Schüler/-innen des 9. Jahrgangs (4 Klassen mit insgesamt 95 Schüler/-innen) an jeweils einem Projekttag mit der Ausstellung. Als dritte Station konnte das Windthorst-Gymnasium Meppen gewonnen werden. Hier wurde die Erlebnisausstellung im Rahmen der Projektstage für die Schüler/-innen der Klassenstufen 7 – 11 an einem Tag eingebunden. Am Gymnasium Meppen nahmen insgesamt 14 Schüler/-innen teil. Im Zeitraum zwischen September 2023 und November 2023 wurde das Projekt darüber hinaus mit den 9. Klassen der Michael-Oberschule Papenburg durchgeführt, die hierfür jeweils für einen Tag in die Historisch-Ökologische Bildungsstätte kamen. Insgesamt nahmen fünf Klassen mit insgesamt 106 Schüler/-innen teil. Im Januar 2024 „wanderte“ die Ausstellung zum Abschluss für vier

Tage an das Gymnasium Friesoythe. Hier arbeiteten vier Schüler/-innen-Gruppen im Rahmen ihrer Seminarfächer bzw. im Rahmen des Kunst-Kurses der gymnasialen Oberstufe für je einen Tag mit der Ausstellung. Insgesamt nahmen am Gymnasium Friesoythe 78 Schüler/-innen teil.

Neben den Erprobungen in den Schulen wurde die Ausstellung auch in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte im Rahmen einer Bildungswoche für junge Erwachsene im Freiwilligendienst eingesetzt. Hier nahmen insgesamt 12 Personen an dem Projekttag teil.





Abbildungen 8 – 15: Eindrücke aus der Umsetzungsphase, Bearbeitung der Ausstellungs-Stationen durch die Teilnehmer/-innen (© Kerstin Haucke, HÖB)

Die Erprobungen mit den Schüler/-innen sowie den jungen Erwachsenen fanden jeweils im Rahmen von Projekttagen / Projektwochen statt. Begleitet wurden die Schüler/-innen bei der Arbeit in der Ausstellung durch die Historisch-Ökologische Bildungsstätte. Das begleitende pädagogische Programm rund um die Ausstellung wurde jeweils individuell mit den jeweiligen Lehrkräften bzw. Begleiter/-innen abgestimmt. Die durchgeführten Begleitworkshops umfassten folgende Themenschwerpunkte:

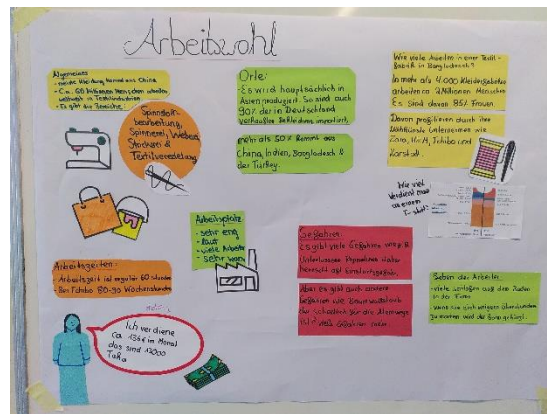
- „Wie viel Kleidung braucht man?“ – Erstellung einer „Kleiderschrank-Statistik“
Die Teilnehmenden erstellten für ihre Projektgruppe eine eigene „Kleiderschrank-Statistik“, in dem sie zu ausgewählten Kleidungsstücken (Oberbekleidung, z. B. T-Shirt, Pullover, Hose, Schuhe) recherchierten, aus welchen Materialien diese bestehen, wo sie hergestellt wurden und wo sie gekauft wurden. Die Rechercheergebnisse wurden im Anschluss zu einer Statistik zusammengefasst. Das Gesamtergebnis wurde im Hinblick auf das eigene Konsumverhalten mit den Teilnehmenden diskutiert. Dabei wurden auch aktuelle Statistiken (z. B. zur Tragedauer von Kleidungsstücken) sowie die Möglichkeiten von spezifischen „Kleiderschrank-Apps“ zur effizienten Nutzung der Kleidung und Vermeidung von „Impulskäufen“ in die Diskussion einbezogen.
- Die Reise meines T-Shirts – Die Textilkette im Blick
Im Plenum wurde gemeinsam anhand des Beispiels eines T-Shirts die Textilkette vom Anbau (bspw. von Baumwolle) bzw. Abbau (bspw. von Erdöl), über die Textilerzeugung und -veredelung, Konfektionierung, bis hin zum Verkauf, Konsum und zur Entsorgung erarbeitet. Die Teilnehmenden wurden daraufhin in Expert/-innengruppen eingeteilt und bearbeiteten je einen Abschnitt der Textilkette im Hinblick auf konkrete Abläufe und Prozesse. Entsprechend ihrer Funktion als Expert/-innen in diesem Bereich, klärten sie alle weiteren Teilnehmenden über ihren Abschnitt auf. So konnte sichergestellt werden, dass der Wirkungskreis in seinen verschiedenen Aspekten und Ebenen der Fast Fashion-Industrie deutlich wurde.

- **Arbeitsbedingungen in der Modeindustrie**
Ausgehend von den Videosequenzen der Station FASHION VR VIEW recherchierten die Teilnehmenden zu den Arbeitsbedingungen in der Textilbranche. Dabei wurden vorrangig die Arbeitsbedingungen in den Fabriken, die Entlohnung der hauptsächlich weiblichen Beschäftigten sowie Kinderarbeit in der Modeindustrie betrachtet. Auch politische Initiativen auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene im Bereich der sozialen und ökologischen Verantwortung von Unternehmen waren Gegenstand dieses Workshops.
- **Entwicklung von Modetrends**
Im Rahmen dieses Begleitworkshops arbeiteten die Teilnehmenden zur geschichtlichen Entwicklung der Modetrends und zu den Einflüssen durch den gesellschaftlichen Wertewandel. Die Teilnehmer/-innen recherchierten zu den unterschiedlichen Epochen der Mode und Modegeschichte sowie zu ausgewählten Persönlichkeiten, die die einzelnen Stile geprägt haben bzw. aktuell prägen. Die Ergebnisse wurden auf Informationsplakaten zusammengefasst und anschließend im Rahmen eines sog. „Gallery-Walks“ präsentiert und diskutiert.
- **Einfluss von Werbung auf das Kaufverhalten**
Mit Blick auf den Einfluss von Werbung auf das Kaufverhalten gingen die Teilnehmenden in diesem Begleitworkshop der Frage nach, wie insbesondere Social Media die Fast Fashion-Industrie unterstützt. Dazu werteten die Teilnehmenden Instagram-Beiträge ausgewählter Unternehmen (z. B. Shein, Zara, H&M) aus und stellten sie Werbebeiträgen exemplarischer Unternehmen aus der Slow Fashion-Branche (z. B. Armedangels) gegenüber. Die Ergebnisse wurden im Anschluss in der Projektgruppe präsentiert und im Hinblick auf eigene Kaufentscheidungen reflektiert.
- **Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit Kleidung**
Im Rahmen dieses Begleitworkshops entwickelten die Teilnehmenden Handlungsoptionen für einen nachhaltigen Umgang mit Kleidung. Dabei wurden folgende Aspekte betrachtet:
 - Vor- und Nachteile unterschiedlicher Textilien/Materialien
 - Kleidungsstücke richtig pflegen
 - Nachhaltigkeits-Labels im Vergleich
 - Second-Hand-Kleidung als Alternative
 - Recycling / Upcycling von Kleidung

Die Teilnehmenden erhielten im Rahmen des Workshops einen Überblick zu den verschiedenen Basistextilien die in der Modeindustrie genutzt werden. Diese Informationen wurden im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte (Wasserverbrauch, Reise, erneuerbare Materialien, ...) untersucht und entsprechend gegenübergestellt. Weiter wurde die richtige Pflege unterschiedlicher Kleidungsstücke diskutiert. Ausgehend von den spezifischen Pflegehinweisen, konnten die Teilnehmenden experimentell u. a. die unterschiedlichen Wirkungsweisen spezifischer Waschmittel auf die Textilien erarbeiten (z. B. Einfluss von Voll- und Buntwaschmittel auf die Farbstabilität von Textilien). Darüber hinaus recherchierten die Teilnehmenden zu den unterschiedlichen Nachhaltigkeits-Labels und gingen hier der

Frage nach, welche Standards bei den einzelnen Siegeln zugrunde liegen und wie aussagekräftig diese sind. Auch die (regionalen) Möglichkeiten für den Kauf von Second-Hand-Mode wurde in diesem Workshop mit den Teilnehmenden diskutiert. Mit Blick auf das „Lebensende“ von Kleidungsstücken erhielten die Teilnehmer/-innen einen Überblick zur Wiederverwertung von Textilien. Dabei wurde u. a. die prozentuale Verteilung im Hinblick auf die thermische Verwertung von Textilien, die Weiternutzung als Second-Hand-Ware, die Weiterverarbeitung zu Dämmstoffen sowie das Faserrecycling thematisiert. Auch die Vorteile und Herausforderungen bei der Altkleidersammlung sowie die Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen wurde im Rahmen des Workshops diskutiert. Neben dem Recycling wurde auch das Upcycling von Kleidungsstücken betrachtet. Die Teilnehmenden erhielten die Möglichkeit, eigene kreative Ideen für das upcyclen unterschiedlicher Textilien zu entwickeln.

Die Ergebnisse der einzelnen Begleitworkshops wurden von den Teilnehmenden – neben der Präsentation in der jeweiligen Projektgruppe – u. a. auch für Präsentationen im Rahmen von Schulfesten aufbereitet und so weiteren Mitschüler/-innen, Lehrkräfte und Eltern zugänglich gemacht. In einer Projektgruppe erstellten die teilnehmenden Schüler/-innen zudem eine Umfrage zum Thema „Fast Fashion“. Im Rahmen der Umfrage wurden alle Schüler/-innen, Lehrkräfte und weitere Mitarbeiter/-innen der Schule u. a. zur Herkunft ihrer Kleidungsstücke sowie zu ihrem Kaufverhalten befragt. Die Ergebnisse wurden ebenso im Rahmen des an die Projekttag anschließenden Schulfestes präsentiert. An der Umfrage konnten sich auch weitere Besucher/-innen des Schulfestes (z. B. Eltern) beteiligen.



Abbildungen 16 & 17: Erstellung von Plakaten zur Ergebnissicherung und Präsentation ausgewählter Themenschwerpunkte durch die Teilnehmer/-innen (© Mareke Hauschild, HÖB)

Zur Evaluation des Projektes wurde von der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte ein spezifischer Fragebogen entwickelt. Alle teilnehmenden Schüler/-innen erhielten so die Gelegenheit, eine Rückmeldung zur Arbeit mit der Ausstellung geben zu können. Der Fragebogen enthielt hierfür u. a. Fragen zur Verständlichkeit der Aufgabengestaltung, zur Bereitstellung von weiterführenden Informationen, zur Bearbeitungszeit an den einzelnen Stationen. Darüber hinaus hatten die Teilnehmenden auch die Möglichkeit, über freie Antworten eine Rückmeldung zu ihren persönlichen Lernergebnissen, zur Reflexion des eigenen Kaufverhaltens sowie zur allgemeinen

Zufriedenheit mit der Ausstellung und zu Anregungen für eine Optimierung anzugeben. Die Auswertung der Befragungen zeigte ein insgesamt sehr positives Bild. Die Verständlichkeit der Aufgabenstellungen sowie das für weitere Recherchen zur Verfügung gestellte Material wurden durchweg positiv bewertet. Besonders positiv hervorgehoben wurden die Einblicke in die industriellen Prozesse durch die Arbeit mit den VR-Brillen sowie die Möglichkeit des kreativen Arbeitens im Rahmen der vertiefenden Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Schwerpunkten im Anschluss an die Ausstellung. Als Anregung für eine Optimierung wurde von den Teilnehmenden auf die teils zu kurze Bearbeitungszeit an den einzelnen Stationen hingewiesen. Die Ergebnisse der Befragungen wurden für die Weiterentwicklung der Stationen im weiteren Verlauf der Umsetzungsphase berücksichtigt.

4.4. Auswertungsphase (11/23 – 01/24)

Im Rahmen der Auswertungsphase wurden die Projektergebnisse aus der vorangegangenen Umsetzungsphase zusammengefasst und für die Aktualisierung der Beiträge auf der Homepage der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte sowie für den zu erstellenden Abschlussbericht zum Projekt aufbereitet. Darüber hinaus erfolgte die Auswertung der Evaluationsergebnisse aus den noch im November 2023 und Januar 2024 stattgefundenen Veranstaltungen.

Zur weiteren Bekanntmachung des Projektes und der Projektergebnisse erfolgte eine Präsentation im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Austauschtreffen der niedersächsischen Regionalen Umweltbildungszentren. Zur nachhaltigen Verankerung des Projektes in die Bildungsarbeit wurde die Etablierung in das Angebot des Regionalen Umweltbildungszentrums Papenburg vorbereitet. Die für das Regionale Umweltbildungszentrum Papenburg abgeordneten Lehrkräfte wurden durch die Projektmitarbeiter/-innen der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte zur Arbeit mit der Ausstellung sowie zu den Begleitworkshops entsprechend geschult.

Die ausgearbeiteten Begleitworkshops wurden auf Basis der Ergebnisse aus der Durchführungsphase sowie der Rückmeldungen der Teilnehmenden überprüft und um zusätzliche Materialien ergänzt.

4.5. Diskussion der Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse in den Abschnitten 4.1. bis 4.4. macht deutlich, dass die für das Projekt angestrebten Ziele erreicht werden konnten. Die Zusammenarbeit mit der beauftragten Ausstellungsagentur „Die Etagen“ (Osnabrück) verlief im gesamten Projektzeitraum sehr positiv. Durch die regelmäßigen Austausch-Treffen zwischen den Projektmitarbeiter/-innen der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte und den Mitarbeiter/-innen der Ausstellungsagentur konnte die Gesamtkonzeption der Ausstellung sowie die konkrete Gestaltung der einzelnen Ausstellungselemente termingerecht erfolgen. Die zusätzliche Einrichtung einer für die Zusammenarbeit spezifischen Arbeitsplattform erleichterte die Kommunikation und die Abstimmungsprozesse zwischen den Beteiligten.

Auf Seiten der Schulen zeigte sich ein hohes Interesse an dem Thema sowie an dem Bildungsformat der Ausstellung. Für die Durchführung konnten fünf Schulen sowie ein Träger für Freiwilligendienste mit insgesamt 16 Lerngruppen gewonnen werden. Das Projekt erreichte somit insgesamt 327 Schüler/-innen bzw. junge Erwachsene. Die Zusammenarbeit mit den beteiligten Schulen bzw. mit dem Träger verlief ebenfalls sehr positiv. Durch die jeweils vor den geplanten Veranstaltungstagen geführten persönlichen Gespräche zwischen den Projektmitarbeiter/-innen und den Lehrkräften bzw. Begleiter/-innen konnten die Rahmenbedingungen, die fachlichen Voraussetzungen der Lernenden sowie schon bestehende Wünsche für die Vertiefungsthemen individuell abgestimmt werden.

Die Veranstaltungen konnten wie geplant in den teilnehmenden Schulen bzw. in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte durchgeführt werden. Herausfordernd erwies sich die Arbeit mit der Ausstellung bei besonders großen Lerngruppen von mehr als 20 Teilnehmenden. Dies zeigte sich insbesondere an der Station VR VIEW, da hier durch die begrenzte Anzahl an VR-Brillen die Möglichkeiten eines parallelen Arbeitens von mehreren Teilnehmenden eingeschränkt war. Durch die Ergänzung um die Dokumentation zum Einsturz der Textilfabrik in Rana Plaza, konnte hier eine zusätzliche Aufgabenstellung für die Teilnehmenden zur Verfügung gestellt werden. Im Verlauf der Durchführungsphase wurden darüber hinaus – wie unter Abschnitt 4.3. beschrieben – auch weitere zusätzliche Aufgabenstellungen entwickelt (z. B. zum Themenschwerpunkt „Nachhaltiger Umgang mit Textilien“), die neben der Bearbeitung in der Ausstellung auch in den Begleitworkshops vertieft werden konnten. Darüber hinaus erforderte der höhere zeitliche und personelle Aufwand in der Vor- und Nachbereitung der Veranstaltungen (insbesondere mit Blick auf den Transport der Materialien und den Auf- und Abbau der Ausstellungselemente) eine gute Abstimmung im Voraus, z. B. im Hinblick auf die Zugänglichkeit der zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten. Hier ist für künftige Projekte die Auswahl von Exponaten und Ausstellungs-Modulen hilfreich, die leicht auf- und abbaubar und gut transportierbar sind.

Die Rückmeldungen der Teilnehmenden machen deutlich, dass durch das Projekt eine Sensibilisierung für das Thema, eine Reflektion des eigenen Konsumverhaltens und die Erarbeitung von Handlungsoptionen für einen nachhaltigen Umgang mit Mode erreicht werden konnte. So zeigten die Antworten der Teilnehmenden in der Befragung, dass sie durch die Arbeit mit der Ausstellung vertiefte Einblicke in das Thema „Fast Fashion“ erhalten haben sowie eine Diskussion über die Rahmenbedingungen in der Produktion von Textilien angeregt wurde. Auch die Möglichkeiten der Erarbeitung von Handlungsoptionen für den eigenen Umgang mit Mode wurde von den Teilnehmenden besonders positiv hervorgehoben.

Auch die beteiligten Lehrkräfte bewerteten die Ausstellung sowie die Abläufe der Veranstaltungen positiv. Durch die vielfältige Gestaltung der Ausstellung und die Betrachtung des Themas aus unterschiedlichen Perspektiven wurde die Möglichkeit geschaffen, das Projekt auf unterschiedliche Weise in den Schulkontext einzubinden (z. B. im Rahmen des regulären Unterrichts, im Seminafach sowie in Projekttagen).

Der insgesamt positive Verlauf des Projekts macht sich auch in weiteren Anfragen durch Schulen bzw. andere interessierte Gruppen bemerkbar. So konnten nach Ende der Projektlaufzeit bereits weitere Veranstaltungen in Schulen bzw. in der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte terminiert

werden. Die Ausstellung wurde - wie unter 4.4. beschrieben - in die Angebote des Regionalen Umweltbildungszentrum integriert, sodass eine nachhaltige Verankerung des Themas ermöglicht wird.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Über den Verlauf des Projekts sowie über die konkreten Aktivitäten in den einzelnen Projektphasen wurde seitens der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte regelmäßig auf unterschiedlichen Wegen berichtet.

Zu Beginn der Projektlaufzeit wurde eine Projektseite auf der Homepage der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte eingerichtet. Die dort hinterlegten Informationen zum Projekt wurden in regelmäßigen Abständen mit den Ergebnissen aus den Erprobungen aktualisiert. Die Projekthomepage findet sich unter <https://www.hoeb.de/projekte/fashion-kann-denn-mode-suende-sein/>.

Für die Akquise der Schulen wurde im Rahmen der ersten Projektphase ein Informationsflyer (s. Anhang) entwickelt. Der Flyer enthielt erste Informationen über die Projektziele sowie über die geplante Ausstellung. Der Flyer wurde über das bestehende Netzwerk der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte sowie des Regionalen Umweltbildungszentrums an interessierte Schulen in der Region versandt bzw. im Rahmen persönlicher Gespräche an interessierte Lehrkräfte überreicht.

Neben der Darstellung des Projekts auf der Homepage der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte wurde auch über die sozialen Medien (Facebook, Instagram) über das Projekt berichtet (z. B. im Rahmen des Welttages der Umwelt).

Ausführliche Informationen zum Projekt sowie zu den (Zwischen-)Ergebnissen wurden auch in den Jahresjournalen 2023 und 2024 der Historisch-Ökologischen Bildungsstätte veröffentlicht. Durch den Versand der Journale über das bestehende Netzwerk der Bildungsstätte konnten so neben Privatpersonen auch Schulen, pädagogische Einrichtungen, Firmen und Kooperationspartner erreicht werden.

6. Fazit

Die Grundausrichtung des Projekts mit der zuvor beschriebenen Vorgehensweise hat sich als tragfähig erwiesen. Das Bildungsformat „Erlebnisausstellung“ bot den Teilnehmenden in besonderer Weise vertiefte Einblicke in das Thema „Fast Fashion“ und ermöglichte die Reflexion des eigenen Konsumverhaltens und die Entwicklung von individuellen Handlungsoptionen für einen nachhaltigen Umgang mit Mode.

Durch die vielfältige inhaltliche und methodische Ausgestaltung der Erlebnisausstellung, besonders im Hinblick auf die Verwendung unterschiedlicher Medien, konnten sich die teilnehmenden

Schüler/-innen dem komplexen Themenbereich der Fast-Fashion teilweise spielerisch annähern. Dadurch wurden der Erlebnisfaktor gesteigert sowie das Interesse der Teilnehmenden wesentlich erhöht.

Der partizipative Ansatz der konzipierten Begleitworkshops bot jederzeit die Einbeziehung der Interessen und Fragen der Teilnehmenden. Durch diese Möglichkeit der individuellen Anpassung konnte die Selbstwirksamkeit der Teilnehmenden gesteigert und eine interessen geleitete und vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema ermöglicht werden. Insbesondere die Betrachtung der unterschiedlichen Abschnitte der textilen Kette bot den Teilnehmenden einen guten Gesamtüberblick und stellte die Tragweite der „Fast Fashion“ mit den weitreichenden sozialen Folgen und globalen Umweltauswirkungen dar.

Für die Einbindung der Erlebnisausstellung in den Schulen boten vor allem Projektstage, Projektwochen sowie fachübergreifende Kurse (z. B. Seminarfächer) einen geeigneten Rahmen. Die im Rahmen des Projektes erarbeiteten Bezüge zu den curricularen Vorgaben für die Sekundarstufe I und II wirkten dabei förderlich auf die Umsetzung des Projektes und ermöglichten anschließend eine Weiterarbeit im schulischen Kontext.

Anhang

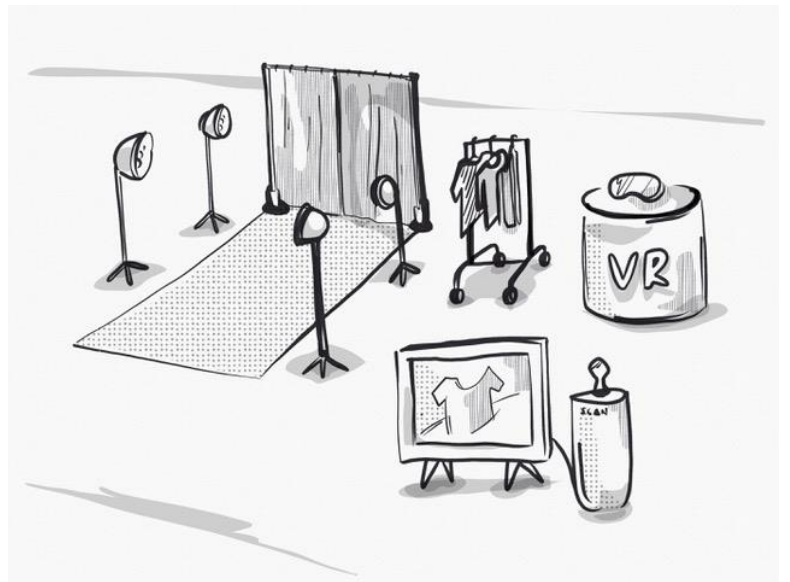
Begleitheft zur Ausstellung

Informationsflyer für Schulen

HÖB

FASHION

**KANN DENN
MODE
SÜNDE SEIN?**



Datum: _____

Name: _____

Klasse: _____

Schule: _____

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

herzlich Willkommen in unserem Projekt „FASHION – Kann denn Mode Sünde sein?“.

Die Produktion von Kleidungsstücken sowie unser Konsumverhalten als Verbraucherinnen und Verbraucher haben einen großen Einfluss auf die Umwelt. Der ständige Wechsel in den Kollektionen der Modemarken sowie niedrige Preise unterstützen den sogenannten „Fast Fashion-Trend“.

Bei der Produktion führen vor allem der hohe Wasserverbrauch sowie der Einsatz von giftigen Chemikalien zu einer großen Belastung der Umwelt. Daneben spielen auch soziale Aspekte eine Rolle: Menschen, die in den Anbau- und Verarbeitungsländern der Textilindustrie leben, arbeiten oftmals unter gefährlichen Bedingungen und für einen minimalen Lohn.

Die interaktive Erlebnisausstellung gibt Dir Einblicke in die Hintergründe der Modeindustrie. Hier erfährst Du auch, welche sozialen und ökologischen Folgen die massenhafte Produktion von Modeartikeln hat.

Dieses Begleitheft leitet Dich durch die drei Stationen der Ausstellung. Lies Dir vor der Bearbeitung der Stationen die Hinweise in diesem Begleitheft aufmerksam durch. Die Ergebnisse zu den einzelnen Aufgaben kannst Du in diesem Heft notieren.

Wir wünschen Dir viel Spaß in und mit der Ausstellung!

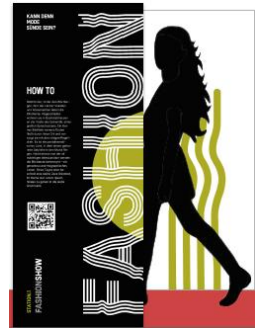
Das Projekt „FASHION – Kann denn Mode Sünde sein?“ wird finanziell gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt.

Station „FASHION SHOW“

An dieser Station geht es um die Frage, wie sich Modestile entwickelt haben, wie Modetrends auf dem Laufsteg oder in den Geschäften präsentiert werden und welche Motive dazu führen, dass wir bestimmte Kleidungsstücke kaufen.

Kleingruppenarbeit

Wählt zwei der Aufgabenkarten aus und kreuzt an, welche ihr ausgewählt habt.



- Wähle ein Kleidungsstück von der Kleiderstange aus! Stelle Vor- und Nachteile bezüglich des Materials, der Verarbeitung, der Färbung und der Langlebigkeit/Nachhaltigkeit gegenüber.*
- Fashionista oder Modemuffel – für welche Kleidung stehst du? Welches ist dein Lieblingskleidungsstück? Erwähne dich an den Kauf zurück und beschreibe, wie das Kleidungsstück im Geschäft präsentiert wurde und was dich zum Kauf motiviert hat. Erkläre, was das Kleidungsstück über dich aussagt.*
- Retro-Stil oder Haute Couture? Unterschiedliche Stile haben die Modellandschaft geprägt. Wie haben sich die Stile entwickelt? Stelle dar, was Werbung heutzutage auszeichnet. Beschreibe hierfür, wie Kleidungsstücke, z. B. diese Schuhe, in der Werbung und in den Geschäften präsentiert werden.*
- Paris, Mailand, London oder New York – diskutiere mit deinen Mitschüler/-innen, wie die Zukunft von Modeshows aussehen könnte. Wie können sie nachhaltiger werden?*
- Nimm dir verschiedene Kleidungsstücke von der Kleiderstange und probiere sie an! Gestalte mit einem der Kleidungsstücke eine Catwalk. Begründe, warum du das Kleidungsstück ausgewählt hast und finde heraus, wie es produziert wurde.*

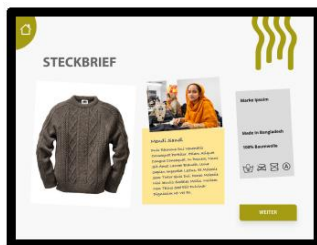
Station „FASHION RESEARCH“

An dieser Station geht es vor allem um die Frage, welche Arbeitsschritte notwendig sind, um aus einem Rohstoff (z. B. Baumwolle) ein Kleidungsstück herzustellen. Ihr erhaltet hier Informationen über die verschiedenen Materialien, Verarbeitungsschritte in der Produktion, Transportwege sowie Möglichkeiten nachhaltiger Herstellungsverfahren.



Partnerarbeit

Wählt zwei der bereitgestellten Kleidungsstücke aus.

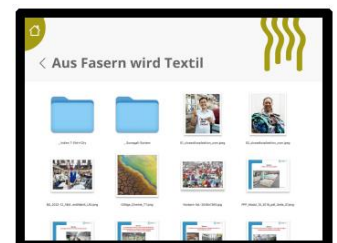


Scannt mit Hilfe der Tablets das Etikett an dem Kleidungsstück. Ihr erhaltet dann über den Steckbrief erste Informationen zu diesem Artikel. Lest euch den Steckbrief aufmerksam durch.

Klickt anschließend auf das Feld „Weiter“, um zur Aufgabe zu gelangen.

Für die Bearbeitung der Aufgabe findet ihr hilfreiche Informationen im „RESEARCH-Bereich“. Klickt dazu auf das entsprechende Feld mit der Lupe und wählt einen der Ordner aus.

Hängt nach Bearbeitung der Aufgaben die Kleidungsstücke zurück an die Kleiderstange. Achtet darauf, dass sich das richtige Etikett am Kleidungsstück befindet.



Notiert hier, welche Kleidungsstücke ihr ausgewählt habt. Schreibt dazu die Angaben des Etiketts auf (Beispiel: T-Shirt No. 2).

Unsere ausgewählten Kleidungsstücke:

1. _____
2. _____

Station „FASHION VIEW“

Am 24. April 2013 stürzte in Bangladesch die Textilfabrik Rana Plaza in der Stadt Savar ein. Bei dem weltweit größten Unglück in der Geschichte der Textilindustrie kamen mehr als tausend Menschen ums Leben. Wie sind die Bedingungen in den Textilfabriken heute?



Aufgabe 1 (Partnerarbeit)

Über die VR-Brillen erhaltet ihr Einblicke in eine Näherei in Kambodscha, in die Silver Textile Factory in Pakistan sowie in eine Jeans-Fabrik in Bangladesch. In der Jeans-Fabrik begleitet ihr Pakhi, die hier als Näherin arbeitet. Sie führt euch durch ihren Alltag.

Arbeitet zu zweit. Eine/r von euch schaut sich zunächst eines der Videos an und erklärt seinem/ihrem Partner/-in, was dort zu sehen ist. Wechselt dann die Rollen. Die zweite Person schaut nun ein weiteres Video und erklärt wieder, was zu sehen ist.

Wählt eine der Aufgabenkarten aus und kreuzt an, welche ihr ausgewählt habt.

- Stelle dar, welche Situation dir hier gezeigt wird und welche Details (z. B. Maschinen, Stoffe) du erkennen kannst. Beschreibe, wie die Szene auf dich wirkt.
- Diskutiere mit deinen Mitschüler/-innen, inwieweit das, was du in der VR-Brille siehst, etwas mit dir/euch zu tun hat. Sprich mit deinen Mitschüler/-innen darüber, was du gesehen und erlebt hast.
- Die VR-Brille zeigt dir einen Ausschnitt der Textilkette. Bewerte, ob das, was du siehst, zukunftsorientiert und nachhaltig ist. Benenne Punkte, die sich aus deiner Sicht ändern müssten.

Bearbeitet die Aufgabe und notiert hier eure Ergebnisse.

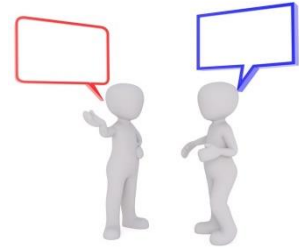
Auswertung

Du hast alle drei Stationen der Ausstellung besucht und Deine Ergebnisse notiert? Prima – wir hoffen, es hat Dir Spaß gemacht!

Für die Auswertung sollst Du nun – gemeinsam mit Deinen Mitschülerinnen und Mitschüler in einer Kleingruppe – die Ergebnisse der einzelnen Stationen zusammenfassen.

Tauscht Euch in der Gruppe zu folgenden Fragen aus (mündlich):

- Welche Aufgaben habt Ihr bearbeitet?
- Was habt Ihr bei der Bearbeitung der Aufgaben gelernt?
- Welche Fragen sind offen geblieben?
- Worüber würdet Ihr gerne mehr erfahren?



Hier ist Platz für mögliche Notizen.

Anhang

Übersicht der Aufgaben zu Station FASHION RESEARCH

Kleidungsstück	Aufgabe
T-Shirt-No-1	Dieses Kleidungsstück, das du dir von der Stange genommen hast, hat bis hierhin viele Verarbeitungsschritte und einen langen Transportweg hinter sich gebracht. Recherchiere, welche Verarbeitungsschritte notwendig sind und stelle den Transportweg dar. Beschreibe anschließend, wie dieses T-Shirt nachhaltiger produziert werden könnte.
T-Shirt-No-2	Viele besitzen ein solches T-Shirt. Doch weißt du, welche Rohstoffe hierfür verbraucht wurden? Ein wichtiger Rohstoff ist Wasser. Recherchiere, wie viel Wasser für die Produktion von einem T-Shirt verbraucht wird. Beschreibe, was unter weißem Gold verstanden wird.
T-Shirt-No-3	Kleidung macht Arbeit. Recherchiere, welches Veredelungsverfahren dieses Kleidungsstück durchlaufen haben könnte.
T-Shirt-No-4	Dieses T-Shirt wurde nicht auf herkömmliche Weise produziert. Der Grüner Knopf repräsentiert ein Alternativmodell und befasst sich mit umweltbewussten Produktionsmöglichkeiten. Recherchiere, welche Ziele der Grüner Knopf verfolgt und worauf bei der Textilproduktion besonders Wert gelegt wird. Was garantieren die Hersteller? Recherchiere zu weiteren Alternativmodellen und nenne ein Beispiel.
Top-No-1	Dieses Top ist als Endprodukt in den Bekleidungsgeschäften zu erwerben. Recherchiere, aus welchen Materialien dieses Top besteht. Erforsche, wie aus einzelnen Fasern das Garn für das Top hergestellt wird. Das Garn wird anschließend zum textilen Material. Beschreibe die einzelnen Bearbeitungsschritte.
Hemd-No-1	Hast du dich schon einmal gefragt, ob man ein Hemd auch nachhaltig produzieren könnte? Zertifikate versuchen, Grundlagen für eine faire und umweltfreundliche Textilkette zu schaffen. Recherchiere zu möglichen Zertifikaten und stelle an einem Beispiel dar, welche Aspekte der Nachhaltigkeit bei diesem Zertifikat aus deiner Sicht noch nicht ausreichend berücksichtigt werden.
Pullover-No-1	Dieser Pullover ist als Endprodukt in den Bekleidungsgeschäften zu erwerben. Recherchiere, aus welchen Materialien dieser Pullover besteht. Erforsche, wie aus einzelnen Fasern das Garn für den Pullover hergestellt wird. Das Garn wird anschließend zum textilen Material. Beschreibe die einzelnen Bearbeitungsschritte.
Pullover-No-2	Chemische Prozesse sind wichtige Bestandteile der Textilproduktion. Dieser Pullover ist ein Beispiel dafür, denn der gelbe Farbton wurde chemisch hergestellt. Recherchiere, welche chemischen Stoffe, die gesundheitsschädigend sind, in der Textilindustrie verwendet werden. Beschreibe, welche negativen Folgen das Färben von Rohstoffen wie Baumwolle hat. Erkläre, was mit dem Begriff "Regenbogenfluss" gemeint ist.
Pullover-No-3	Bei der nachhaltigen Produktion von Kleidungsstücken spielen die SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung) eine große Rolle. Recherchiere, welche SDGs in der herkömmlichen Textilproduktion oftmals vernachlässigt oder übergangen werden. Beurteile, inwieweit bei der Produktion dieses Pullovers SDGs berücksichtigt wurden.
Jacke-No-1	Kleidung macht Arbeit. Recherchiere, welches Veredelungsverfahren dieses Jacke durchlaufen haben könnte.
Jacke-No-2	Noch ist es eine Jacke, doch nicht mehr lange! Sei kreativ und überlege dir, was du aus diesem Kleidungsstück kreieren kannst, wenn der Zeitpunkt der Entsorgung gekommen ist.
Jeans-No-1	Bis die Jeans auf der Kleiderstange hängt, durchläuft sie verschiedene Stationen. Recherchiere die einzelnen Stationen einer Textilkette und beschreibe diese kurz.
Jeans-No-2	Die Jeans ist ein Kleidungsstück für jede Jahreszeit und somit in jedem Kleiderschrank zu finden. Recherchiere, aus welchen Rohstoffen die Jeans besteht, in welchem Land sie

	produziert wurde und welche Arbeitsschritte für die Produktion notwendig waren. Beurteile, ob die Jeans nachhaltig produziert wurde. Was spricht dafür und was dagegen? Könnte dieses Kleidungsstück noch nachhaltiger produziert werden? Nimm Stellung dazu.
Jeans-No-3	Die Jeans ist aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Bis sie auf der Kleiderstange hängt, hat sie aber einen langen Weg hinter sich. Recherchiere, wie viele Kilometer eine Jeans durchschnittlich auf dem Weg in den Handel zurücklegt.
Jeans-No-4	Wir sehen rot! Die Färbung ist ein wichtiger Bestandteil in der Produktion von Jeans. Recherchiere, wie und wo diese Jeans gefärbt worden ist. Weißt du eigentlich, wo deine Jeans, die du heute an hast, gefärbt worden ist? Recherchiere auch zu deiner Jeans.
Shorts-No-1	Kleidungsstücke wie Shorts sind aus unserem Alltag nicht wegzudenken. Der Transport der Waren von der Produktionsstätte bis zu uns in die Geschäfte beeinflusst jedoch unsere Umwelt und das Klima. Recherchiere, welche Auswirkungen insbesondere der Transport mit Containerschiffen auf die Umwelt hat.
Schuhe-No-1	Diese Schuhe sind von der Marke Fila und lassen sich in vielen Geschäften erwerben. Recherchiere, wie neue Kollektionen in den Geschäften präsentiert werden und wie sich einzelne Marken in der Werbung darstellen.
Schuhe-No-2	Die Marke Converse ist bekannt dafür, solche Schuhe zu produzieren. Recherchiere, in welchem Land diese Marke die meisten Kleidungsstücke produziert und unter welchen Bedingungen diese Schuhe produziert wurde.
Pumps-No-1	Die Absätze bei diesen Pumps sind noch nicht abgebrochen. Doch wann wird der Moment eintreffen? Die Entsorgung der Kleidungsstücke ist ein wichtiger Faktor in der Textilkette. Recherchiere, welche Auswirkungen die Entsorgung von Kleidungsstücken auf unsere Umwelt hat. Nenne Möglichkeiten, wie du diese Pumps recyceln / upcyclen könntest. Sei kreativ und überlege dir, was du aus diesem Kleidungsstück kreieren kannst, wenn der Zeitpunkt der Entsorgung gekommen ist.
Mütze-No-1	Diese Mütze wurden nicht auf herkömmliche Weise produziert. Do-it-yourself-Tutorials gibt es viele. Hierbei stellen Verbraucher/-innen ihre Kleidungsstücke selber her. Sie stricken, häkeln oder schneiden mit ausgewählten Utensilien. Erkläre, welche Abschnitte der textilen Produktionskette durch die Herstellung einer DIY-Socke wegfallen bzw. verändert sind. Hast du dir schon einmal etwas selbst gestrickt, genäht oder anders hergestellt? Wenn ja, nenne einige Beispiele (z. B. Socken, Mütze)? Wenn nein, was hat dich daran gehindert? Recherchiere zu einem weiteren Alternativ-Modell!
Socken-No-1	Diese Socken wurden nicht auf herkömmliche Weise produziert. Do-it-yourself-Tutorials gibt es viele. Hierbei stellen Verbraucher/-innen ihre Kleidungsstücke selber her. Sie stricken, häkeln oder schneiden mit ausgewählten Utensilien. Erkläre, welche Abschnitte der textilen Produktionskette durch die Herstellung einer DIY-Socke wegfallen bzw. verändert sind. Hast du dir schon einmal etwas selbst gestrickt, genäht oder anders hergestellt? Wenn ja, nenne einige Beispiele (z. B. Socken, Mütze)? Wenn nein, was hat dich daran gehindert? Recherchiere zu einem weiteren Alternativ-Modell!
Tuch-No-1	Der stetige Druck, bei Feierlichkeiten etwas Neues zu tragen, führt oftmals zum Kauf eines solchen Produktes. Doch oftmals wird so ein Kleidungsstück nur für ein Event oder eine Saison getragen. Die Entsorgung der Kleidungsstücke ist ein wichtiger Faktor in der Textilkette. Recherchiere, wie Kleidungsstücke entsorgt werden und welche Arbeitsschritte hierbei notwendig sind.



Gerne kommen wir mit unserer Ausstellung
und dem pädagogischen Begleitprogramm
in Ihre Schule.

Melden Sie sich gerne bei Interesse,
Fragen oder Anregungen.

Kontakt

Dr. Kerstin Haucke
kerstin.haucke@hoeb.de
04961 / 9788—95

Mareke Hauschild
mareke.hauschild@hoeb.de
04961 / 9788—32



Spillmannsweg 30
26871 Papenburg

www.hoeb.de

FASHION

KANN DENN
MODE
SÜNDE SEIN?



HÖB

Historisch-Ökologische Bildungsstätte
Emsland in Papenburg e.V.

Auf einen Blick

Im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BnE) ermöglicht die interaktive Erlebnisausstellung zum Thema „Mode und Nachhaltigkeit“ Schüler/-innen vielfältige Einblicke in die Modeindustrie und ihre Mechanismen.

Es werden die sozialen, ökologischen und kulturellen Folgen von massenproduzierten Modeprodukten („Fast Fashion“) dargestellt, Fragen im Zusammenhang mit dem eigenen Textil- und Modekonsum diskutiert und Konsumalternativen für die eigene Lebenswelt erarbeitet.

Interaktive Erlebnisausstellung für

■ Schüler/-innen der Jahrgänge sieben bis zehn aller Schulformen

Pädagogisches Begleitprogramm durch

■ die HÖB inklusive Material für die Weiterführung im Unterricht

■ Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Unsere Stationen

01

Fashion Show:

Laufsteg zum kreativen Experimentieren mit Werbung und Marketingkonzepten

02

Fashion Research:

Exponate werden eingescannt, um mit der ergänzenden Recherche die verschiedenen Aspekte der Fast Fashion kennenzulernen

03

Fashion VR VIEW:

Schüler/-innen gewinnen mit Hilfe der VR-Brille Einblicke in Produktionsprozesse in der Fast Fashion-Industrie

